

Pressemitteilung zur Werbekampagne des Kultusministeriums

Schönreden macht es nicht besser!

Auf 4 Seiten flatterte mit den heutigen Tageszeitungen in Baden-Württemberg ein dickes Eigenlob des Kultusministeriums in die Haushalte. „Für unsere Kinder“ lautet die Überschrift, auf einer Schultafel findet sich die Benotung „Bildung: sehr gut“. Sonntagsreden, Montagshandeln – und jetzt Dienstagswerbung? Zweieinhalb Millionen teure Werbung!

Die Inhalte lesen sich wunderbar, man könnte fast meinen, da habe jemand etwas verstanden: Kleinere Klassen, mehr Lehrerinnen und Lehrer, dadurch individuellere Förderung der Kinder. Doch wie sieht die Realität in den Klassenzimmern aus? Es ist kein Geld da für die Lehrerversorgung im Krankheitsfall!

Die Rückseite erklärt uns: „...wenn es um so etwas Wichtiges wie die Bildung und Erziehung unserer Kinder geht, dann sollten alle ihre Informationen offenlegen und zusammenarbeiten. Das schafft Vertrauen ...“ Darum möchten wir sehr bitten! Lassen Sie uns Informationen offenlegen: Die Neue Werkrealschule findet keinesfalls breite Zustimmung, denn an vielen Orten herrscht großes Bangen um den Erhalt ihrer Hauptschule. Die Klagen über die Schulzeitverkürzung von G8 werden derzeit nur noch übertönt von Forderungen zum doppelten Abiturjahrgang 2012 – ein Thema, auf das übrigens sowohl Schulen, Hochschulen als auch die Wirtschaft schlecht vorbereitet waren und das daher massiv von Elterninitiativen im ganzen Land gepusht wird und zuhauf offene Fragen aufweist. Die Realschulen leiden still vor sich hin, können den großen Zustrom gescheiterter G8-Schüler jedoch fast nicht mehr verkraften und leiden unter akutem Lehrermangel. An den Berufsschulen, an denen immerhin 50 Prozent der Schüler ihre Hochschulberechtigung erwerben, fehlen seit Jahren geeignete Lehrer. Der Zugang dorthin ist gedeckelt, weswegen zunehmend viele Schüler in der Warteschleife stehen. Die Umsetzung des Orientierungsplans in Kindergärten steht auf wackeligen Füßen und wird nicht evaluiert. Die sozialen Probleme an den Schulen nehmen zu, bis hin zu Amokläufen, aber das Land ist 2005 aus der Finanzierung der Schulsozialarbeit ausgestiegen. Zudem stehen viele Städte und Kommunen finanziell kurz vor dem Aus und benötigen dringend

Schule mit Zukunft e.V. • schule-mit-zukunft@web.de • www.schule-mit-zukunft.com

Vorsitzende: Petra Hoja, Windausstraße 2, 79110 Freiburg

Stellvertretende Vorsitzende: Katharina Georgi-Hellriegel, Neue Weinsteige 6a, 70180 Stuttgart

Spendenkonto: Konto: 45 212 00, BLZ: 600 501 01, BW Bank

Unterstützung durch das Land. Zusätzliche Studienplätze für den doppelten Jahrgang 2012 stehen keineswegs im Faktor 4 zur Verfügung, wie das Schaubild suggeriert, sondern es reicht schon jetzt vorne und hinten nicht für die immer größer werdende Zahl an Studierwilligen. Schon jetzt finden nicht alle Studenten in den Hörsälen Platz.

In dieser Werbekampagne wird schön geredet, was schon lange nicht mehr schön ist. Das Geld für diese sündhaft teure Werbekampagne wäre gewinnbringender und überzeugender in tatsächlicher Hilfe für die Schulen angelegt gewesen, denn damit hätte man immerhin 50 neue Lehrer einstellen können. Unter einem „Top-Management“ für unsere Kinder stellen wir uns etwas anderes vor!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:
www.schule-mit-zukunft.com

Rückfragen:

Katharina Georgi-Hellriegel, 0711/6492862, E-Mail: katrin.georgi@web.de

Petra Hoja, 0761/4565398, E-Mail: Petra.Hoja@t-online.de

Waltraud Berndt-Mohr, 0747322883, E-Mail: waltraud.berndtmohr@ak-geb-bawue.de